

Führen von Kfz

Das Tatbestandsmerkmal „Führen“ in seiner unterschiedlichen Ausprägung bei verkehrsstrafrechtlichen Delikten

Die nachfolgenden Ausführungen stellen eine überarbeitete Kurzfassung meines gleichnamigen Artikels dar¹.

Führen

Ein Fahrzeug führt, wer es selbst unter bestimmungsgemäßer Anwendung seiner Antriebskräfte unter eigener Allein- oder Mitverantwortung in Bewegung setzt, um es unter Handhabung seiner technischen Vorrichtungen während der Fahrbewegung durch den Verkehrsraum ganz oder wenigstens zum Teil zu leiten².

Dabei handelt es sich um eine zielgerichtete Tätigkeit, die eine entsprechende Fähigkeit voraussetzt und nur mit Willen begangen werden kann³.

Die o.g. Definition gilt sowohl für nicht motorbetriebene Fahrzeuge als auch für Kfz. Denn zum Führen eines Pferdefuhrwerkes gehören Führung der Zügel und Peitsche, Betätigung der Bremse und die typischen Lenkzurufe⁴. Gleiches gilt auch für ein Fahrrad, sobald beim Besteigen mit beiden Füßen der Bodenkontakt gelöst wird⁵.

Hierzu bedarf es eines In-Bewegung-Setzen bzw. In-Bewegung-Halten⁶. Vorbereitende Handlungen, wie Anlassen des Motors auch in Fahrabsicht, Lösen der Handbremse, Einschalten der Beleuchtungseinrichtungen usw. genügen hierzu nicht⁷. Entscheidend ist allein die tatsächlich erfolgte Ortsveränderung des Kfz, das also „die Räder rollen“⁸.

1 Huppertz, Führen von Kfz, Kriminalistik, Ausgabe 5/2005, Seite 320 ff.

2 BGH NJW 1962, 2069; BGHSt 36, 341 (= NJW 1990, 1245); BGH NZV 1989, 32; OLG Celle NJW 1965, 1773; OLG Oldenburg MDR 75, 421; OLG Düsseldorf VRS 62, 193; Hentschel/König/Dauer, Straßenverkehrsrecht, 40. Aufl. 2009, Rn. 10 zu § 21 StVG und Rn. 3 zu § 316 StGB; Heß in: Burmann/Heß/Jahnke/Janker, StVO, 21. Aufl. 2010, Rn. 7 zu § 2 StVO.

3 Heß in: Burmann/Heß/Jahnke/Janker, a.a.O., Rn. 8 zu § 2 StVO.

4 OLG Hamm VRS 19, 367; Hentschel/König/Dauer, a.a.O. (Fn. 2), Rn. 3 zu § 316 StGB; Heß in: Burmann/Heß/Jahnke/Janker, a.a.O., Rn. 7 zu § 2 StVO.

5 LG Frankfurt VM 1986, 7; Hentschel/König/Dauer, a.a.O. (Fn. 2), Rn. 4 zu § 316 StGB.

6 BGH NZV 1989, 32; BayObLG NZV 1989, 242; OLG Düsseldorf NZV 1989, 202; Bouska/Laevenenz, Fahrerlaubnisrecht, 3. Auflage 2004, Rn. 6 zu § 2 StVG.

7 Hentschel, a.a.O. (Fn. 2), Rn. 10 zu § 21 StVG und Rn. 2 zu § 316 StGB; Hentschel, Trunkenheit, 3. Auflage 2003, Rn. 341; Janiszewski, Verkehrsstrafrecht, 5. Auflage 2005, Rn. 328; ders. NSTZ 1984, 113; ders. NSTZ 1987, 271, 546; Huppertz DNP 1989, 583; Bouska/Laevenenz, a.a.O. (Fn. 6), Rn. 6 zu § 2 StVG; BGH NZV 1989, 32.

8 Hentschel/König/Dauer, a.a.O., Rn. 3 zu § 316 StGB.

Führen als Kfz

Als Kraftfahrer (mit der Folge, dass der allgemeine Beweisgrenzwert für die absolute Fahruntüchtigkeit in jedem Falle Anwendung findet) führt der Täter ein Fahrzeug nur, wenn die Motorkraft wirksam ist oder alsbald zur Wirkung gebracht werden soll⁹.

Entscheidend für das Merkmal des Kraftfahrzeugführers ist, dass das Fahrzeug jedenfalls nicht mit fremder Hilfe bewegt wird¹⁰.

9 *Hentschel/König/Dauer*, Rn. 4 zu § 316 StGB; *Hentschel*, Trunkenheit, (Fn. 7), Rn. 149; *Janiszewski*, a.a.O. (Fn. 7), Rn. 327; *Huppertz* DNP 1989, 583.

10 *Hentschel*, a.a.O. (Fn. 7), Rn. 516; *Hentschel/König/Dauer*, a.a.O. (Fn. 2), Rn. 10 zu § 24a StVG und Rn. 10 zu § 21 StVG.